

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 58 (1968)

Rubrik: Kleine Rorschacher Stadtchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franz Mächler

Oktober 1966

4. Oktober. Wer es vermutet hat, dem bestätigt es die Meteorologische Zentralanstalt in Zürich: Mit 28,7 Grad im Schatten erhält der heutige Tag die Auszeichnung «heißester Herbsttag dieses Jahrhunderts». Man sollte die Oktoberhitze speichern können ...

5. Oktober. «Der kleine Rorschacher Zyklus» beginnt seine Wintertätigkeit mit einem glanzvollen Konzert der Festival Strings of Lucerne. Der Besuch läßt leider zu wünschen übrig und gibt Diskussionsstoff über das «Kulturbewußtsein» der Rorschacher.

6. Oktober. Im Zivilschutzgebäude werden 130 Gebäudechefs aus Rorschach und den umliegenden Gemeinden weiter ausgebildet. Auf dem Arbeitsprogramm stehen: Miniaturbrand in natura bekämpfen und löschen, Anlegen von Verbänden, Rettungsaktionen aus Kellern, Maßnahmen bei Verbrennungen.

9. Oktober. Der Bäcker- und Konditorenmeisterverband Rorschach feiert sein 75jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsanlaß. Ständerat Karl Dobler als Präsident des Schweizerischen Bäcker- und Konditorenmeisterverbandes sagt in seinem optimistischen Referat: «Wenn gelegentlich behauptet wird, das

Bäckergewerbe werde durch seine Gegner wie Migros, Konsum, Warenhaus usw. verdrängt, so ist dies unzutreffend. Die gewerbliche Gruppe ist immer noch die stärkste Gruppe der schweizerischen Volkswirtschaft. Ihre Stärke und Bedeutung finden ihre Begründung in der geistigen Haltung des Meisters und der Meistersfrau.»

12. Oktober. Vierzehn Vertreter der Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg und Goldach sitzen zusammen und studieren unter Assistenz von zwei Experten der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung die Grundlagen für eine regionale Planung im Raume Rorschach. Dieser erste Ansatzpunkt einer regionalen Zusammenarbeit ist erfreulich. Das kommt auch zum Ausdruck im Schlußwort des Rorschacher Stadtammanns: «Auch wenn eine Schwalbe noch keinen Frühling macht, sind wir uns bewußt, daß die ganze Angelegenheit auf gutem Wege ist. Es wird allerdings notwendig sein, daß diese Sache von der lebendigen Anteilnahme der ganzen Bevölkerung getragen wird.»

16. Oktober. Das St.Galler Volk bewilligt überzeugend die Annahme des Zusatzkredites für den Ausbau des Krankenhauses Rorschach. Der letzte Etappenweg ist nun frei, damit der langwierige und beschwerliche Umbau einem glücklichen Abschluß zugeführt werden kann.

18. Oktober. Die Männerwelt vernimmt Tröstliches in den Mitteilungen des Stadtrates: In Angleichung an die Praxis der umliegenden Gemeinden und in Anwendung von Artikel 70 des kantonalen Wirtschaftsgesetzes wird die Toleranzfrist für die Wirte auf eine Stunde festgesetzt. Werden in einem Wirtschaftslokal nach Ablauf dieser Frist noch Gäste angetroffen, wird auch der Wirt straffällig.

24. Oktober. Ein Mosaikbild, geschaffen von Peter Fels, gibt der renovierten Urnenhalle im Zentralfriedhof eine schlichte sakrale Würde.

31. Oktober. Ein kräftiger Kaltlufteinbruch setzt der ungewöhnlich warmen Witterung, die während vier Wochen anhielt, ein brüskes Ende.

November

4. November. In Zeiten der Hochkonjunktur ist Pferdefleisch nicht mehr begehrt. Die letzte Verkaufsstelle für Pferdefleisch wird in Rorschach geschlossen.

10. November. Die Schäden, die der Oststurm im vergangenen August in der städtischen Badanstalt angerichtet hat, sind erst jetzt beim tiefen Wasserstand genau feststellbar. Beide Schwimmbassins sind übel zugerichtet. Lohnt sich überhaupt eine Reparatur?, fragen sich die Rorschacher, die eine großzügige Lösung der Badefrage wünschen.

11. November. Am Eingang zum City-Restaurant im Coop-Center hängt eine Verbotstafel, die unmißverständlich zum Ausdruck bringt, daß Beatle-Fans keinen Zutritt haben. Ein Securitaswächter steht seit dem 1. November am Eingang und verwehrt jenen Jünglingen den Eintritt, die wegen ihrer allzu üppigen Haarfrisur mit Mädchen verwechselt werden können. Gleichzeitig wurden einige Spielklubs, denen besonders Südländer angehören, aufgehoben. Die Leitung des City-Restaurants «will mit diesen Maßnahmen verhindern, daß ihr Gastbetrieb zu einem Treffpunkt lichtscheuen Gesindels und dubioser Klubs wird.»

12. November. «In scharfer kantonaler politischer Zugluft sind am 18. März 1801 die liberalen Bürger unserer Stadt zur Gründung eines liberalen Vereins zusammengetreten.» So zu lesen in der Jubiläumsbroschüre von Redaktor Hermann Niederer unter dem Titel «75 Jahre Freisinnig-demokratische Partei Rorschach». Eine Jubiläumsfeier vereinigt Mitglieder und Gäste im Hafengebühlfest.

22. November. Die Rorschacher sind unzufrieden mit den SBB. Man will den letzten Zug St. Gallen–Rorschach, genannt «Lumpensammler», wegen mangelnder Frequenz eingehen lassen. Theater- und Konzertbesucher sehen dem endgültigen Entscheid an der Fahrplankonferenz mit einiger Besorgnis entgegen.

Dezember

1. Dezember. Der «Weihnachtsexpreß» des Schweizer Fernsehens macht vor dem Kornhaus Halt und sammelt Spenden zugunsten der Hochwassergeschädigten in Oberitalien. Reichlich fließen die spontanen Spenden und ergeben bis zum Abend 8000 Franken.

4. Dezember. Zweimal führt der Männer- und Damenchor Helvetia Haydns Oratorium «Die Schöpfung» auf. Es ist das 25. Adventskonzert – ein Jubiläum, das dem Veranstalter und der Stadt Rorschach zur Ehre gereicht.

11. Dezember. Mit fast siebenfacher Mehrheit stimmen die Rorschacher dem Beitritt der Stadt zum Abwasserverband Altenrhein, sowie dem stadträtlichen Kreditantrag von 7.2 Millionen Franken zu. Das wichtige Ja der Rorschacher für die Abwasserreinigung spricht eine deutliche Sprache!

19. Dezember. Das städtische Altersheim beherbergt 52 Pensionäre. Der Altersdurchschnitt der Insassen beträgt 79 Jahre.

24. Dezember. Der erstmals angekündigte protestantische Weihnachts-Gottesdienst am Heiligen Abend findet großen Widerhall. Dichtgedrängt lauschen die Besucher der weihnächtlichen Botschaft mit Predigt, Gesängen des Kirchenchors und Blockflöten-darbietungen.

29. Dezember. Nach dem großen Winter-einbruch anfangs November mit seinen Lawinen und Verkehrsbehinderungen gebärdet sich auch der Christmonat recht ungemütlich. Die Neuschneefälle sind zahlreich.

Rorschacher Bahnhof an einem Winterabend
Foto Hans Brülisauer



Januar 1967

Zivilstandswesen der Gemeinde Rorschach:

	Geburten	Trauungen	Todesfälle
1962	242	130	233
1963	252	118	232
1964	244	128	230
1965	265	116	253
1966	248	84	205

Bevölkerungsbewegung: Die Wohnbevölkerung der Gemeinde Rorschach beträgt am 31. Dezember 1966 12937 Personen gegenüber 13159 Personen im Vorjahr. In Rorschach wohnen 3288 Ausländer (Vorjahr 3208).

Aus den Rorschacher Pfarrbüchern:

Taufen

Jahr	Evangelisch	Katholisch
1962	86	223
1963	67	233
1964	79	244
1965	83	232
1966	59	253

Trauungen

Jahr	Evangelisch	Katholisch
1962	16	118
1963	15	132
1964	28	102
1965	17	96
1966	15	97

Todesfälle

Jahr	Evangelisch	Katholisch
1962	67	84
1963	63	76
1964	62	93
1965	70	48
1966	58	76

2. Januar. Pfarrer Paul Schneider wird zum Feldprediger des 4. Armeekorps gewählt. Es untersteht ihm die Ausbildung aller Feldprediger der Deutschschweizer Einheiten.

12. Januar. Der Verband Schweizerischer Reisebüros verweigert dem vom Verkehrsverein geführten Verkehrsbüro im Hafensbahnhof die Vermittlung von Billetten. Um dem in Rorschach lebhaften Bedürfnis nach den Diensten einer Reiseagentur nachzukommen, entschließt man sich, anstelle des bisherigen Verkehrsbüros ein Reisebüro zu errichten und zu diesem Zweck eine Gesellschaft GmbH zu bilden.

17. Januar. An der st. gallischen Fahrplan-konferenz wird dem berechtigten Wunsche Rorschachs stattgegeben, auf Zusehen hin den «Lumpensammler» im Fahrplan zu belassen. Der letzte Zug St. Gallen–Rorschach mit Abfahrt 23.35 Uhr in St. Gallen ist vor allem für Theater- und Konzertbesucher aus unserer Region eine Notwendigkeit.

25. Januar. Noch lange wird man dem verschwundenen Kronensaal nachtrauern. Der Männerchor Frohsinn teilt seinen Passivmitgliedern mit: «Leider zwingt der Saalmangel in unserer Stadt die Frohsinnianer, auswärts im nahen Altenrhein im Saale des Restaurants Flughafen Gastfreundschaft zu suchen.»

27. Januar. Dem gegenseitigen Verständnis dienen die gemeinsamen religiösen Feiern. Heute abend finden sich viele Katholiken und Protestanten ein zu einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche aus Anlaß der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen.

28. Januar. Mehr als 1700 Straffälle in einem Jahr mußte das Bezirksamt Rorschach im letzten Jahr behandeln.

31. Januar. Mit Gesang der Schuljugend und mit vielen schwungvollen Reden wird ein neues Triebfahrzeug der Rorschach-Heidenbergbahn eingeweiht.

Februar



Über Nacht fiel der Schnee
Foto Roger Anderegg

6. Februar. Ein Lob der wissenshungrigen Rorschacher Jugend! Trotz Fernsehen sind die Bücher in der Schülerbibliothek sehr gefragt. Der Bibliothekar gab letztes Jahr 2896 Bände aus, das sind 688 mehr als im Vorjahr. Jeder Rorschacher Schüler hat im Durchschnitt 3 Bücher bezogen.

8. Februar. Zahlreich sind die Unfälle auf der Staatsstraße von Rorschach nach Sankt Gallen. Im Großen Rat werden folgende nüchterne Zahlen bekanntgegeben: In den letzten sieben Jahren kam es zu 237 Unfällen. Die Polizeirapporte notierten: 188 Verletzte und 5 Tote.

14. Februar. Das Wohnungsamt meldet: Die Stadt Rorschach hat außer zwei Notwohnungen keinen Leerwohnungsbestand. Der Bedarf an größeren Wohnungen zu tragbaren Mietzinsen für kinderreiche Familien mit mittleren Einkommen ist nach wie vor groß.

19. Februar. An der Generalversammlung unserer Rorschacher Bäcker- und Konditormeister wird der Rückgang des Brotkonsums beklagt und festgestellt, daß sowohl in Arbeiter- wie auch in Angestelltenfamilien die Ausgaben für Feingebäck viel größer sind als die Auslagen für das tägliche Brot. Auch ein Zeichen der Zeit!

23. Februar. Ein orkanartiger Sturm tobt über unserer Gegend und legt den Bahnverkehr von Rorschach aus nach allen Richtungen zeitweise lahm.

26. Februar. Die Rorschacher Schulklassen nehmen den Kampf gegen die verheerende Zahnkaries auf. In den ersten sechs Klassen wird die wöchentliche Instruktion über die gründliche Zahnreinigung und alle zwei Monate die Fluorbepinselung der Zähne für alle Schüler eingeführt.

März



Fotos Roger Anderegg



Oben: Rorschach-Hafen im Mittelpunkt eines lebhaften Bahn- und Schiffsverkehrs

Unten: Ausflugsfahrt mit dem inzwischen aus dem Betrieb genommenen Raddampfer 'Rhein'

2. März. In der katholischen Kirchgemeinde sind 2117 Fremdarbeiter registriert, von denen 1123 Italiener und 782 Spanier in Rorschach, sowie 184 Italiener und 28 Spanier in Rorschacherberg wohnen. Die Probleme einer angemessenen kirchlichen Betreuung dieser Anderssprachigen sind vielgestaltig. – Mit der Stadtverwaltung wird ein Mietvertrag abgeschlossen, wonach der Kirchgemeinde im ersten Stock der Liegenschaft Hauptstraße 25 vier Räume zur Verfügung gestellt werden, die der spanischen Mission als Büro, Lese- und Freizeitsaal dienen.

11. März. Was der Bürger und Steuerzahler mit Wohlbehagen zur Kenntnis nimmt: Rorschacher Amtsrechnung 1966 schließt mit großem Überschuß ab.

12. März. Die Konzerte des Kantonalen Lehrgesangsvereins gehören zu den wertvollsten kulturellen Veranstaltungen. Heute erklingt Mozarts «Requiem» in einer eindrucksvollen Aufführung in der evangelischen Kirche. Wie immer ist auch heute Prof. Paul Schmalz der souveräne Leiter des Konzertes.

13. März. Ein außerordentlich heftiger Weststurm tobt über unserer Gegend und legt den Bahnverkehr lahm.

18. März. Jakob Wahrenberger als Kustos des Heimatmuseums meldet einen bisher noch nie erreichten Besucherandrang im Jahre 1966. Beinahe 4000 Personen haben das Museum und seine Wechselausstellungen besucht. Dazu kommen Schulklassen mit 1998 Kindern.

28. März. In den letzten drei Jahren notierte der Chronist Ostern im Schnee oder im Regen. Diesmal lacht die Frühlingssonne. Zu Fuß oder motorisiert schwärmen Männlein und Weiblein hinaus in die erwachende Na-

April

tur. «Durchaus nicht nach Veilchenduft roch es an den Rändern der Hauptstraße, zog sich doch ein motorisierter Verkehrsstrom über die Pisten, der kaum mehr dichter hätte sein können ...» meldet das Ostschweizerische Tagblatt.

31. März. Rorschach wird um den Bau von neuen Schulhäusern nicht herumkommen. An der Schulbürgerversammlung nimmt man die Worte des Schulratspräsidenten Dr. Hans Tobler gerne zur Kenntnis: «Wir wollen zweckmäßig und solid bauen, aber nicht luxuriös. Wir sind uns bewußt, daß die heutige finanzielle Lage eine sparsame Verwendung der Mittel fordert. Wir werden auch die verschiedenen Möglichkeiten einer teilweisen Verwendung von Fertigbauelementen sorgfältig prüfen.»

2. April. Die Gesundheitskommission der Stadt Rorschach ist um das Wohl der Einwohner besorgt. Milch, Lebensmittel, Fleisch- und Wurstwaren, Restaurants und Coiffeursalons werden überwacht, ja selbst dem Wasser und der Luft werden volle Aufmerksamkeit geschenkt. Im Jahresrapport 1966 ist zum Beispiel zu lesen: «Die Luftverunreinigung hat auf Grund der letzten Untersuchungen eher noch etwas zugenommen. Sie ist weniger auf die industriellen Betriebe in der Stadt als auf den vermehrten Einbau von Ölheizungen zurückzuführen.»

5. April. Die Zahlungsmoral gewisser Bürger scheint sich doch etwas zu bessern. Das Betriebsamt Rorschach meldet 1244 Betreibungsfälle im Jahre 1966. Im Vorjahr waren es deren 1474. «Gib dein Geld nie aus, bevor du es hast» (Jefferson).

6. April. Ist die Belästigung durch Geruch, Lärm und Ruß unvermeidbar? Diese Frage taucht immer wieder in Rorschach auf. In einer Pressekonferenz in der Feldmühle AG wird von Seiten der Fabrikdirektion versichert, daß alle tauglichen Abhilfemaßnahmen angewendet werden. Ein Gutachten des Arbeitsärztlichen Dienstes des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit weist auf das technisch noch ungelöste Problem hin. «Eine Verbesserung des heutigen Zustandes könnte grundsätzlich wohl durch die Errichtung eines Hochkamins analog wie in Emmenbrücke erzielt werden.»

9. April. Rorschacher Katholiken nehmen an einer Studentagung im Stella Maris teil und beschäftigen sich mit Fragen, welche konkrete Auswirkungen das Konzil auf das Leben in Pfarrei und Gemeinde haben soll. Besonders sympathisch wird der Gedanke interkonnessioneller Kindergärten aufgenommen.

12. April. Gegen den Gemeinderatsbeschluß, es sei auf Antrag des Stadtrates für den Kauf der Liegenschaft Lindenhof ein Kredit von 1806 000 Franken zu bewilligen, wird das Referendum ergriffen.

18. April. Eine köstliche Idee, aus Anlaß der 25jährigen Mitarbeit seines Küchenchefs Albert Attenhofer, wird vom Hotel Anker verwirklicht. An drei Tagen werden den Gästen Menus aus dem Jahre 1942 zu den Preisen von damals serviert. Beispiel: «Menu Nr. 3 Fr. 4.50: Cremesuppe / Eglifilets, Salzkartoffeln / Rindszunge, Bratkartoffeln, Bohnen in Butter, Blumenkohl polnische Art, Salat / Gemischte Glace mit Rahm.» So gut und preiswert lebte man anno 1942!

29. April. Das Doppeljubiläum 50 Jahre Roco, 25 Jahre Frisco veranlaßt die Geschäftsleitung zu einer Jubiläumsfeier mit allen Betriebsangehörigen. Weil Rorschach noch immer nicht über einen großen Saal verfügt, wird die Feier nach Lugano verlegt, womit Arbeiter und Angestellte zu einer erinnerungswürdigen Reise mit Extrazug kommen.

Mai

6. *Mai.* Familienangehörige der Werktätigen in der Starrfräsmaschinen AG haben Gelegenheit, am heutigen Tag der offenen Türen die Fabrikanlagen zu besichtigen. 2500 Personen nehmen an der Werkbesichtigung teil. Die Geschichte der Starrag zeigt ein unermüdliches Ringen um den technischen Fortschritt (für die Forschung gibt die Firma jährlich rund eine Million Franken aus), damit der Belegschaft der Arbeitsplatz und der Region ein wichtiger Industriezweig erhalten bleibt.

7. *Mai.* Karl Peterli aus Wil eröffnet die Reihe der Wechselausstellungen im Heimatmuseum.

16. *Mai.* Die Überfremdung unserer Stadt gibt immer wieder Anlaß zu Diskussionen. Die Einwohnerkontrolle veröffentlicht folgende Zahlen über die Staatszugehörigkeit der Ausländer in Rorschach:

	mit befristetem Aufenthalt im Jahre 1966	mit Niederlassung im Jahre 1966
Italien	1285	411
Spanien	739	—
Deutschland	124	299
Österreich	96	108
Liechtenstein	1	12
Griechenland	93	6
Niederlande	5	8
Ungarn	1	37
Verschiedene Nationalitäten	40	23
Total Ausländer ohne Grenzgänger	2384	904

28. *Mai.* Nach wie gewohnt temperamentvoller Auseinandersetzung in der Presse verwerfen die Stimmbürger den Kreditbeschluß des Gemeinderates von 1 806 000 Franken für den Kauf der Liegenschaft Lindenhof. Das Resultat mit 1219 Nein gegen 467 Ja ist eindeutig.



Juni

6. Juni. Der plötzlich ausgebrochene Krieg im Nahen Osten veranlaßt viele Hausfrauen zu großen Hamsterkäufen. Zucker und Öl sind die begehrtesten Produkte. Heil dir Helvetia!

8. Juni. Männer und Frauen aus allen Bevölkerungsschichten bilden eine Ortsgruppe der schweizerischen Aktion «Pro Israel». Unsere ganze Sympathie gehört dem israelischen Volke, das vom ägyptischen Kriegshetzer Nasser mit der Ausrottung bedroht wurde.

11. Juni. Isabelle Dillier (Rüschlikon) gibt durch ihre Werke der zweiten Wechselausstellung im Heimatmuseum besonderes Gepräge.

15. Juni. Rorschach hilft Israel! Die Rorschacher Bevölkerung bekundet ihre Anteilnahme durch zahlreichen Besuch verschiedener wohltätiger Veranstaltungen. An einem Filmabend spricht Rabbiner Dr. L. Rothschild aus St. Gallen den Wunsch der Israeli aus, «als freies Volk auf freier Scholle leben» zu dürfen. Der Appell «Spendet Blut für Israel!» findet willige Ohren. Im Zeichen der Hilfeleistung wird eine Kundgebung im evangelischen Kirchgemeindehaus zum erhebenden Erlebnis. Ein ökumenischer Fürbittegottesdienst beschließt die verschiedenen Anlässe, deren finanzieller Ertrag ohne irgendwelche Spesenabzüge der Aktion «Pro Israel» zugutekommt.

24. Juni. 200 Schweizer Rotarier treffen sich in Rorschach zu einer Arbeitstagung des 180. Distrikts von Rotary International.

30. Juni. Die Rorschach-Heiden-Bergbahn hat im vergangenen Jahr rund 200 000 Personen befördert. Wesentlichen Anteil an dieser respektablen Frequenz hat der Ausflugsverkehr aus dem deutschen Bodenseegebiet.



Links: Zur Ausfahrt bereit
Rechts: Anglerfreuden auf der Hafenuauer
Fotos Roger Anderegg

2. Juli. Drei Ja und ein knappes Nein sind das Ergebnis eines Abstimmungssonntages, dem eine heftige Auseinandersetzung in der Ortspresse vorausgegangen war. An die Kosten eines Zivilschutzgebäudes im Betrage von 1,19 Millionen Franken bewilligen die Stimmbürger mit 906 Ja gegen 472 Nein den auf die Gemeinde entfallenden Kostenanteil von 244 000 Franken. Mit 950 Ja gegen 442 Nein wird ein Kredit von 416 000 Franken für den Ausbau der östlichen Promenadenstraße gutgeheißen. Umstritten war das der Bürgerschaft bereits zum zweitenmal präsentierte Kreditbegehren für den Ausbau der Heidenerstraße im Gebiet des Krankenhauses. Vorsichtshalber teilte der Stadtrat diesmal die Vorlage in zwei Baulose auf, da die Auffassungen über die Dringlichkeit der beiden Korrektorteile auseinandergingen. Die Stimmbürger bewilligen für das Baulos 1 mit 725 Ja gegen 659 Nein einen Kredit von 839 000 Franken, während der Kredit für Baulos 2 im Betrag von 454 000 Franken mit dem Zufallsmehr von 688 Nein gegen 639 Ja abgelehnt wird.

3. Juli. Ein bedenklich stimmendes Ergebnis der Rundfrage unter den Schülern über die Auswirkungen des Fernsehens veranlaßt den Gemeindegemeinderat, allen Eltern ein Zirkular mit Merksätzen zugehen zu lassen. «Das Fernsehen wird zu einem zentralen Problem in der Erziehung, dem der Schulrat große Bedeutung zumißt.» Mit dem Merkblatt will die Schule den Eltern helfen, die Kinder zu vernünftigerem Fernsehen anzuleiten und ungesunde Auswirkungen zu vermeiden.

4. Juli. Allzeit bereit sind die Pfadfinderinnen, wenn es gilt, wertvolle Hilfe zu leisten. Mit einem vergnüglichen Flohmarkt lösen sie tausend Franken, die der Ortsgruppe Rorschach der Aktion «Pro Israel» zur Verfügung gestellt werden.

16. Juli. 80 Porträts von 23 Malern geben dem Betrachter der neuen Wechselausstellung im Heimatmuseum mannigfache Möglichkeiten zu Vergleichen und Urteilen.

20. Juli. Im Rechenschaftsbericht der Ortsgruppe Rorschach und Umgebung der Aktion «Pro Israel» werden die überaus zahlreich eingegangenen Spenden im Betrag von 35 550 Franken verdankt

22. Juli. Ein außergewöhnliches Hagelwetter über der Rorschacher Region verursacht viele Schäden. In der Rorschacher Altstadt sind die zerbrochenen Fensterscheiben besonders zahlreich.

24. Juli. Seit Jahren wartet man auf den projektierten Gondelhafen westlich des Kornhauses. Unterdessen wurde von privater Seite mit dem Bau eines Jachthafens im Mündungsgebiet des Alten Rheins begonnen. Nach den Plänen für das Projekt «Marina Altenrhein» soll hier der größte Jachthafen am Bodensee mit Platz für rund 1000 Boote entstehen.

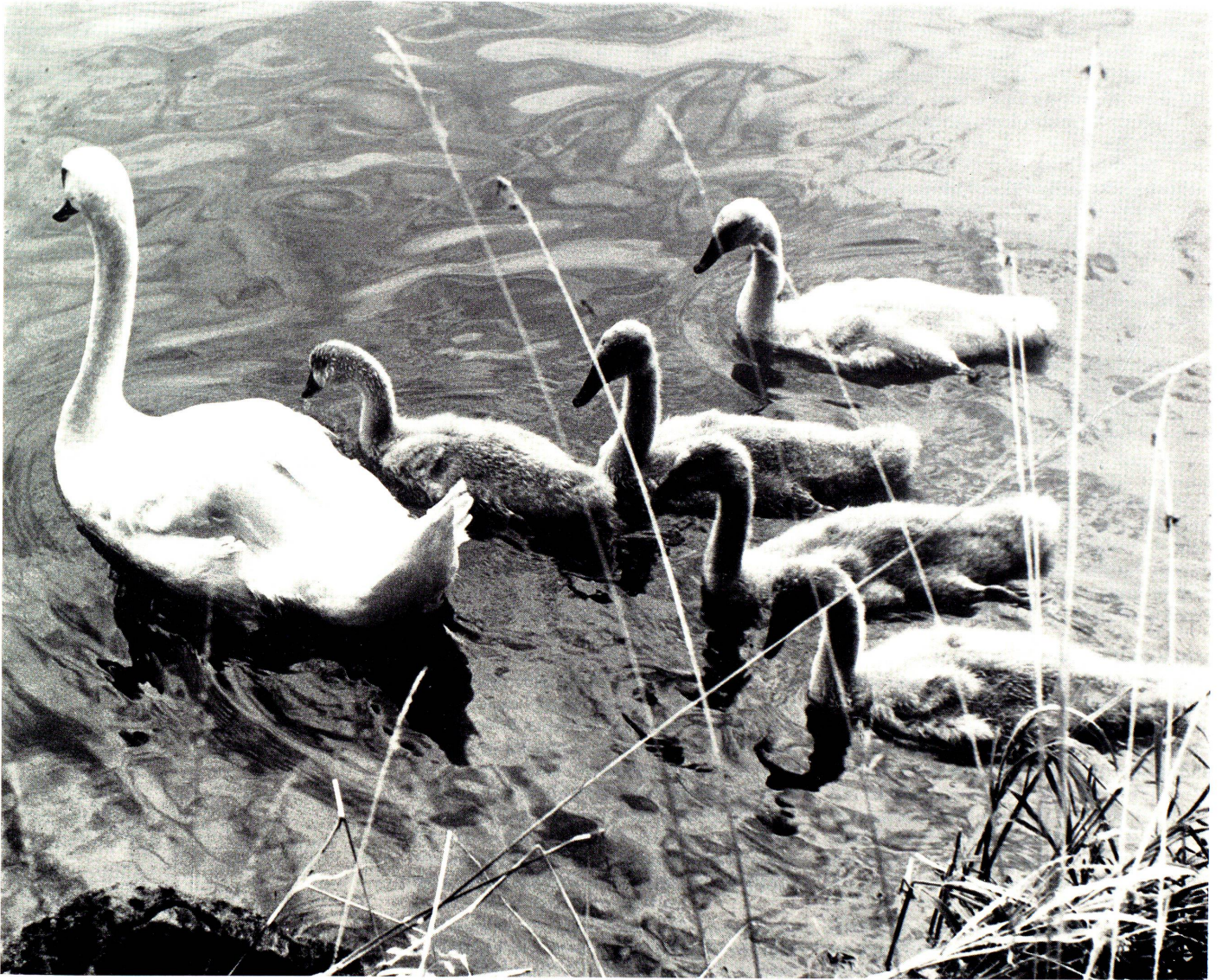
25. Juli. Aus dem Inseratenteil der Ortszeitungen: Zu vermieten Vierzimmerwohnung (keine Fremdarbeiter). – Zu vermieten möbliertes Zimmer, nur an Deutschsprechende. – Gesucht per sofort Haus- und Küchenbursche (auch Italiener).

30. Juli. Wer die Zivilstandsnachrichten der Gemeinde aufmerksam verfolgt, der stellt immer mehr einen starken Wandel in der ethnographischen Zusammensetzung unserer Bevölkerung fest. Im Monat Juli waren genau 40 Prozent der Geburten ausländische Staatsangehörige. Allein schon die Vornamen der jungen Erdenkinder muten fremdländisch an: Alessandro, Tiziana, Piero, Gregorio, Claudio, Miguel, Armando. Ein Drittel

der Ehen (7 von 21) wurden zwischen Ausländern geschlossen.

31. Juli. Wir erleben den schönsten und wärmsten Hochsommer seit 15 Jahren.

Familienidyll auf dem Bodensee
Foto Heiner Hasler



August

Schweiz», daß Rorschach als Siedlungs- und Wirtschaftsmittelpunkt einiges in die Waagschale hätte legen können gegenüber der Stadt St.Gallen, wenn ... Doch lesen Sie selbst: «Die St.Galler-Städter haben eine alte Erfahrung darin, mit geographischen Handicaps fertig zu werden. Kaum eine andere Stadt von vergleichbarem Rang hat sich mit einer solchen Ungunst ihrer Lage abzufinden gehabt wie der Ort, der im versteckten Hochtal der Steinach, durch die tiefen, verkehrsfeindlichen Quertobel der Sitter und der Goldach von der Außenwelt noch weiter abgetrennt, in Anlehnung an das Kloster des Heiligen Gallus entstanden war. Daß unter so ungünstigen Voraussetzungen überhaupt urbane Kultur gedeihen und vollends eine kontinent-, ja weltweite wirtschaftliche Aktivität in Gang kommen konnte, läuft jeder Erfahrung über das Werden bedeutender Siedlungs- und Wirtschaftsmittelpunkte zuwider; tatsächlich schiene von Natur viel eher Rorschach – am See gelegen, in vielfältige Verkehrswege selbstverständlich eingespant – zu solcher Entwicklung prädestiniert.»

10. August. Unser Rorschacher Mitbürger Professor Dr. Heinrich Roth, Direktor der St.Gallischen Lehramtsschule, spricht anläßlich der Bundesfeier zu den Schweizern in Rio de Janeiro. Das Auslandschweizer-Sekretariat in Bern vermittelte auch an andere Auslandschweizer-Kolonien prominente Bundesfeierredner.

17. August. Die kulturfreundlichen Rorschacher haben in diesen Tagen gleich drei Einladungen erhalten. «Der kleine Rorschacher Zyklus» stellt sein Winterprogramm vor. Die Aula-Konzerte von Prof. Paul Schmalz versprechen viel, und die Steig-Konzerte Rorschacherberg stehen im Zeichen eines zehnjährigen Jubiläums.

25. August. Was uns Rorschacher sehr freut: Der st.gallische Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat Botschaft und Entwurf zu einem Großratsbeschluß über die Restauration des Lehrerseminars Marienberg. Der kunsthistorisch wertvolle Altbau, der aus dem 15. Jahrhundert stammt, soll durchgreifend renoviert werden. Beim Südflügel ist ein neuer Anbau vorgesehen. Der Kostenvorschlag beträgt rund 10,7 Millionen Franken!

27. August. Eine eindrucksvolle Demonstration des Seerettungsdienstes vermittelt die Sektion Rorschach der Schweizerischen Le-

bensrettungsgesellschaft. Über zweitausend Zuschauer folgen auf dem Kurplatz den instruktiven Vorführungen: Bergung eines Ertrunkenen mittels Kettentauchen, Absuchübung mit Tauchgeräten, Rettungsaktion mit dem neuen Rettungsboot Neptun. Demonstration: wie verhält man sich in einem ins Wasser fahrenden Auto.

28. August. Der Rheintaler Maler Kurt Metzler stellt seine Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen und Stiche im Heimatmuseum aus.

29. August. 350 Jungmänner aus Rorschach und den umliegenden Gemeinden stellen sich zur militärischen Aushebung. Das Ergebnis dieser Aushebung ist zufriedenstellend, wenn auch nicht vorbildlich. Der folgende Kommentar sagt alles: «Die freiwillige Sportausübung geht zurück. Die Neigung, etwas zu tun, was anstrengt, nimmt ab. Wohl gibt es viele Sportbegeisterte, aber ihre Bewegung beschränkt sich auf die Stimmbänder. Für diese ist Sport meistens nur noch Schausport: Fußball, Boxen, Motorrad- und Autorennen, deren Ausübung man einigen Spezialisten überläßt und die man von der Tribüne aus oder am Fernsehen bewundert.»

30. August. Zur Unterstützung der Bestrebungen, aus dem kommenden neuen St.Galler Stadttheater ein Regionalthheater zu machen, zeichnet die Stadt Rorschach für zehntausend Franken Anteilscheine.

31. August. Wieviele Fahrzeuge schätzen Sie, die während eines Sommertages in der Zeit von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends in beiden Richtungen durch die Hauptstraße rollen? Das städtische Bauamt kontrollierte den Straßenverkehr und kam zu folgendem Ergebnis: 15 100 Fahrzeuge. Das macht 1000 Fahrzeuge pro Stunde! Die Rorschacher warten ungeduldig auf die Erstellung der Autobahn Meggenhausen–Staad, die im Jahre X erfolgen soll.

1. August. Zum erstenmal tritt Stadtmann Werner Müller vor die Rorschacher als Bundesfeierredner. Er appelliert an die Bürgerschaft und an die Behördemitglieder: «Es gilt, die Zukunftsprobleme stets gründlich und mannhaft zu überdenken, um dann diejenigen Entschlüsse zu fassen, die auf lange Sicht das Wohl und den Nutzen der Gemeinschaft bestimmen. Der Mittelbedarf der öffentlichen Hand für die Erfüllung der ihr zugewiesenen Aufgaben wird ansteigen. Parallel zu dieser Entwicklung werden auch die staatsbürgerlichen Anforderungen an den Einzelnen nicht geringer, sondern größer werden.»

2. August. Die Industriestadt Rorschach spürt den Hauch eines Ferienortes. Dank dem idealen Sommerwetter ist unsere Hafenstadt das Reiseziel vieler Passanten. Die regelmäßigen Ausflugsfahrten mit den SBB-Schiffen erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch die städtischen Motorbootbetriebe melden Gutes. Zahlreiches ferienfrohes Volk flaniert durch die Straßen und Gassen. Auswärtige Kunstfreunde interessieren sich für unsere Baudenkmäler und besuchen die Wechselausstellungen im Heimatmuseum.

3. August. Der Wannweiher am Rorschacherberg, in den letzten Jahren immer mehr verlandet und der Gefahr des Verschwindens aus dem Landschaftsbild ausgesetzt, ist endlich wieder mit Wasser gefüllt worden und dient als Löschwasserreserve für den Rorschacher Zivilschutz. Als kleine Reminiscenz sei erwähnt, daß der wiedererstandene Wannweiher einmal als kleiner Speichersee für ein Miniatur-Elektrizitätswerk der Stadt Rorschach diente.

5. August. Mit einer Träne im Auge lesen wir soeben in einem jüngst erschienenen Buche von Fritz René Allemann «25 mal die

September

1. September. Unter dem Titel «Unappetitliches Bodenseewasser» macht ein aufsehenerregender Artikel die Runde durch die Schweizer Presse. Über die ekelerregenden Zustände bei der Mündung des Alten Rheins liest man: «Der landschaftlich so reizvolle Flußlauf wird besonders bei warmer Witterung von Schwaden übler Gerüche erfüllt, nach deren Herkunft man nicht lange suchen muß. Bei der Anlagestelle der Boote breitet sich an der Oberfläche des Wassers ein dichter Teppich von angeschwemmtem Gut aus, der nicht nur etwa aus herabgefallenen Ästen und Blättern besteht, sondern mit Abfällen jeder Art durchsetzt ist. Es ist keine Seltenheit, wenn Tierkadaver von der Katze bis zum Reh sich im Gestrüpp des Unrates verfangen. Diese wuchernden Felder in den Uferzonen des ganzen Sees stören durch ihren Sauerstoffbedarf das biologische Gleichgewicht des Wassers; die Lebensbedingungen für die Edelfische werden verschlechtert, und man hat ja gehört und gelesen, daß der Bestand an Bodenseefelchen in den letzten Jahren rapid zurückgegangen ist. Eine Folge des Leichtsinnes und vielleicht auch eine Folge einer gewissen behördlichen Gleichgültigkeit, die den Kampf gegen die Gewässerverschmutzung paragraphenmäßig wohl aufgenommen hat, es aber an der gewünschten Konsequenz fehlen läßt.»

3. September. In der ersten Veranstaltung des neuen Programmes «Der kleine Rorschacher Zyklus» konzertiert der Orchesterverein Rorschach unter Leitung von Professor Max Heitz, St. Gallen. Josef Roshardt, Klavierlehrer am Seminar Marienberg, spielt das Klavierkonzert in d-Moll von J. S. Bach. Der Besuch ist erfreulich und für die künftigen Veranstaltungen vielversprechend.

4. September. Über andauernde Platznot beklagt sich das Lehrerseminar Marienberg. Die

Zahl der Seminaristinnen und Seminaristen ist weiter angestiegen (564 gegenüber 519 im Vorjahr).

7. September. Wegen der zunehmenden Zahl von Italienerkindern, welche die deutsche Sprache nicht oder ungenügend verstehen, sieht sich der Schulrat gezwungen, eine Sonderklasse für Italienerkinder der Mittelstufe einzuführen. Die Kinder, von denen einige aus Rorschacherberg und Goldach kommen werden, sollen in dieser Klasse vor allem in der deutschen Sprache gefördert werden, damit sie später in eine normale Klasse übertreten und dort dem Unterricht folgen können. Im Verhandlungsbericht des Gemeindegemeinderates liest man weiter: «Weitere Maßnahmen werden uns in absehbarer Zukunft durch die sprunghaft zunehmende Zahl der fremdsprachigen Erstkläbler aufgedrängt werden.»

10. September. «50 Jahre Kunstverein Rorschach» sind Grund genug, das Ereignis gebührend zu feiern, und zwar mit einer Jubiläumsausstellung, die Gemälde und Graphik aus privatem und städtischem Besitz, sowie Werke der aktiven Maler des Vereins zeigt. Am festlichen Auftakt im evangelischen Kirchgemeindehaus spricht Präsident Prof. Dr. Jakob Fritschli wertvolle Gedanken über die Zwiesprache mit den Werken der bildenden Kunst, die unser Leben bereichert. An der Ausstellung begegnet man Bildern von Hodler, Anker, Rouault, Kollwitz, Braque, Buffet, Arp und Picasso.

11. September. 140 Flüchtlinge in Rorschach! Ein Betreuungsdetachement übt für den Ernstfall und übernimmt «Flüchtlinge», die annahmeweise über die Ostgrenze in unser Land gekommen sind. Es herrscht bewegtes militärisches Leben in unserer Stadt.

17. September. Zum zweitenmal finden sich katholische und evangelische Christen zu einem gemeinsamen Betttagsgottesdienst.

25. September. Der örtliche Zivilschutz wird eifrig gefördert. In einem Aufklärungsabend im vollbesetzten großen Saal des evangelischen Kirchgemeindehauses vernimmt man, daß die örtliche Schutzorganisation über einen Bestand von 722 Mann verfügt. Es fehlen noch freiwillig sich zur Verfügung stellende Frauen für den Sanitätsdienst und die Obdachlosenfürsorge. Im Endausbau dürfte unser Zivilschutz 2700 Personen umfassen, d. h. zirka ein Fünftel der Einwohner.



Johann Halter †
Alt-Kantonsrat
21. November 1889 – 1. Dezember 1966

Für die Bauernsamen wie für eine weitere Öffentlichkeit bedeutete Johann Halter eine politische Persönlichkeit von starkem Profil. Der Gemeinde Rorschacherberg diente er in vielen Organisationen wie Bauernpolitische Vereinigung, Milchproduzenten-genossenschaft, Darlehenskasse, Gemeinderat. Dem Kantonsrat gehörte Johann Halter während 15 Jahren als sachkundiges Mitglied an. In Zeiten politischer Kämpfe zeichnete er sich durch integre Haltung aus.



Theophil Surbeck †
Alt-Stadtrat
14. September 1881 – 14. Dezember 1966

Die Rorschacher Arbeiterschaft verlor einen ihrer getreuesten Vertreter. Theophil Surbeck war in seinen besten Jahren ein Vollblutpolitiker. Seine Arbeit als Gemeinderat in den Jahren 1915 bis 1927 und seine Tätigkeit als späterer Stadtrat während zwei Amtsdauern waren gekennzeichnet durch Scharfsinn, Einsatzfreudigkeit und besonnene Urteilskraft. Theophil Surbeck diente selbstlos der Stadt Rorschach.



Eduard Bischoff †
Alt-Feuerwehrkommandant
10. April 1896 – 30. September 1967

Eduard Bischoff war eine stadtbekannte und sehr populäre Persönlichkeit. Sein Beruf als Kaminfegermeister brachte ihn mit allen Schichten der Bevölkerung in Kontakt. Die Rorschacher Feuerwehr besaß in Eduard Bischoff einen eifrigen Förderer des Gedankens freiwilligen Helfertums. Während 40 Jahren diente er dem Rettungskorps. Loyalität und Leutseligkeit zeichneten Eduard Bischoff aus, der ein Rorschacher eigener Prägung war.

Irgendwo
auf dieser Welt . . .

Rudolf Hägni

Irgendwo auf dieser Welt
muß ein Ort sich finden,
wo die dunkeln Pfade all
in die Helle münden.

Irgendwo auf dieser Welt
muß ein Quell sich finden,
der all unser Dürsten stillt –
in verborg'nen Gründen.

Irgendwo auf dieser Welt
stimmen sie zusammen:
Klang von drüben, Klang von hier
in des Einen Namen.



Das Wesentliche jeder Drucksache

liegt in der optimalen Übereinstimmung der Ansprüche des Verbrauchers und der Herstellung der Druckerzeugnisse. Wir legen besonderen Wert darauf, durch sachliche, moderne Gestaltung, sorgfältigste Druck- und Ausrüstarbeit, Einhaltung der Liefertermine, Ihren Drucksachen zum Erfolg zu verhelfen. Ob ein- oder mehrfarbig, ob Buch- oder Offsetdruck, ob klein oder umfangreich, jeder Auftrag liegt bei uns in guten Händen